



Struktur und Wandel in der Stadt Grenchen

Auswertung der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) für die Stadt Grenchen
Regionenporträt zu den Daten 2005 - 2015



Grenchen: Industriestadt im Westen

In der Uhrenstadt Grenchen arbeiteten 2015 knapp 11'000 Beschäftigte. Damit wies Grenchen einen Anteil an der kantonalen Beschäftigung von rund 7.8 Prozent auf.

Sekundärer Sektor dominiert

2015 waren in der Stadt Grenchen 1.0 Prozent aller Arbeitsplätze im 1. Sektor (SO: 3.0%) angesiedelt. Mehr als die Hälfte aller Beschäftigten (53.7%) arbeiteten im sekundären Sektor. Der Beschäftigungsanteil des sekundären Sektors lag damit deutlich höher als im Kanton Solothurn und in der gesamten Schweiz (SO: 27.5%; CH: 21.4%). Die restlichen gut 45 Prozent der Arbeitsplätze zählten zum Dienstleistungssektor (SO: 69.4%).

Für eine Stadt ist der hohe Anteil im sekundären Sektor sehr aussergewöhnlich, sind in den Zentren doch immer mehr die Dienstleister präsent. Die ausserordentliche Stellung der Stadt Grenchen zeigt sich auch in einer anderen Kennziffer: Mehr als 15 Prozent aller Arbeitsplätze im sekundären Sektor im Kanton Solothurn sind der Stadt Grenchen zuzuordnen.

Die Uhrenindustrie dominiert die Branchenstruktur

Den hohen Industrieanteil verdankt die Wirtschaft der Stadt Grenchen in erster Linie dem ausgesprochen starken Wirtschaftszweig «Elektronik, Optik, Uhren» (30.2% aller Arbeitsplätze; Standortquotient 10.6). Ebenfalls stark vertreten waren 2015 die Metallindustrie (8.5%), der Maschinenbau und die Medizinaltechnik.

Im Dienstleistungssektor sind der Handel sowie die öffentlichen Dienstleistungen (v.a. Sozialwesen und Unterrichtswesen) am stärksten vertreten.

Beachtlicher Beschäftigungsanstieg

Zwischen 2005 und 2015 stieg die Zahl der Beschäftigten in der Stadt Grenchen um kräftige 11.9 Prozent an. Diese Performance ist umso erstaunlicher, wenn man bedenkt, dass Mitten in der Beobachtungsperiode als Folge der

Weltwirtschaftskrise 2009 die Beschäftigung in der Industrie generell deutlich zurückgegangen ist.

Zweiter und dritter Sektor legen zu

Zwischen 2005 und 2015 ging die Beschäftigung im primären Sektor um rund 20 Prozent zurück. Im sekundären Sektor stieg die Zahl der Beschäftigten hingegen kräftig an (+17%). Ein etwas bescheidenerer Anstieg war im Dienstleistungssektor (+7.5%) zu beobachten.

Nur Maschinenbau und Gesundheitswesen mit deutlichen Beschäftigungseinbussen

In der Stadt Grenchen mussten nur wenige Branchen in der Beobachtungsperiode spürbare Rückgänge bei der Zahl der Beschäftigten hinnehmen. Einzig der Maschinenbau und das Gesundheitswesen büssten mehr als 100 Arbeitsplätze ein. Im Maschinenbau ging die Zahl der Beschäftigten um 113 Beschäftigte bzw. knapp 27 Prozent zurück. Im Gesundheitswesen wurden 2015 133 Beschäftigte weniger gezählt als 2005 (-28.2%).

Uhrenindustrie und Medizinaltechnik als Job-Motoren

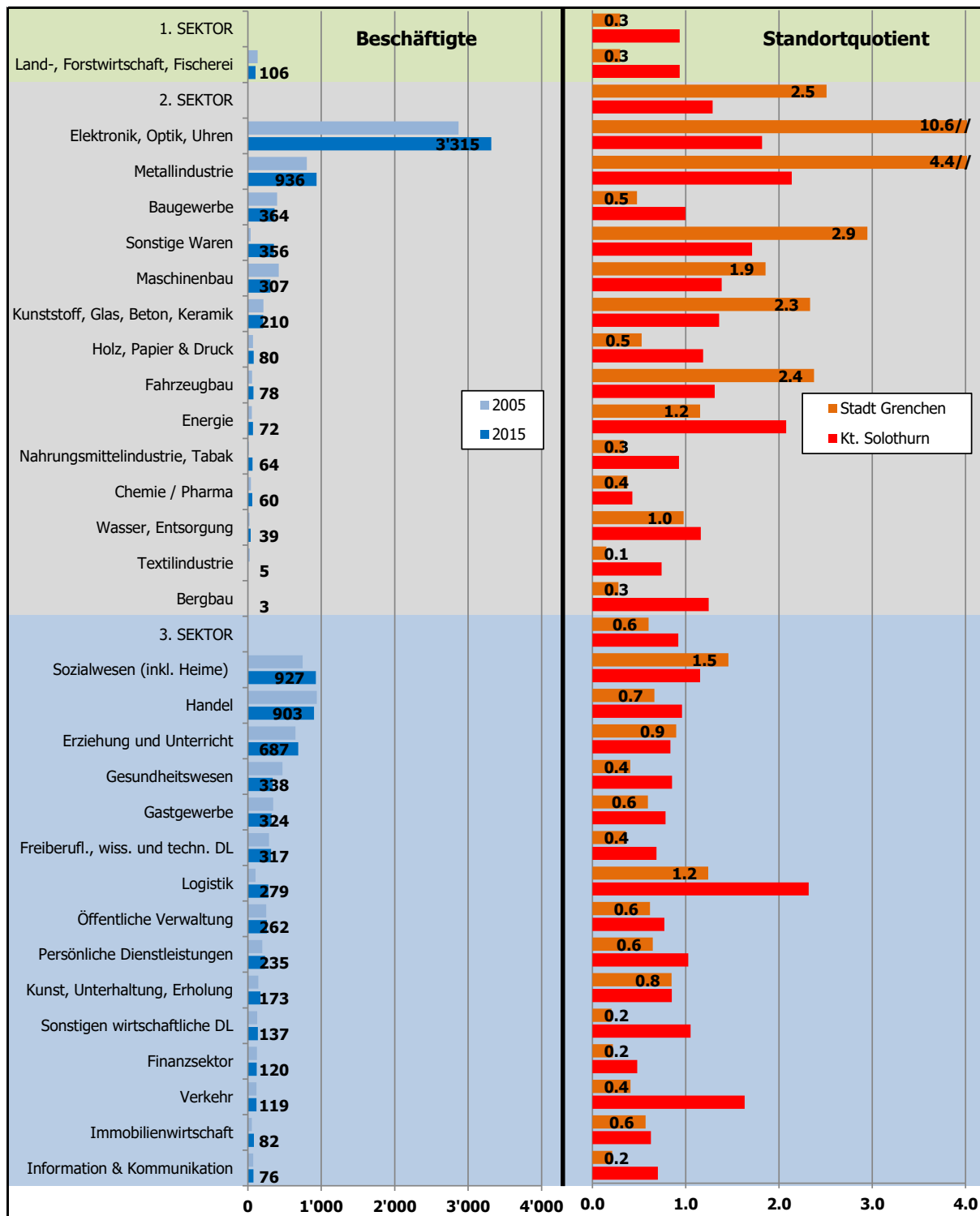
Die Zugpferde der Grenchner Wirtschaft waren zwischen 2005 und 2015 die Uhrenindustrie und die Medizinaltechnik. Während die Uhrenindustrie ihren grossen Wachstumsbeitrag durch ein ansprechendes relatives Wachstum bei einem grossen Beschäftigungsanteil erreicht, kommt jener in der Medizinaltechnik vor allem dank einem starken relativen Wachstum zu Stande.

Im Bereich «Elektronik, Optik, Uhren» (in Grenchen v.a. Uhrenindustrie) kamen zwischen 2005 und 2015 445 Beschäftigte hinzu (+15.5%). Der Bereich «Sonstige Waren» (in der Stadt Grenchen v.a. die Medizinaltechnik) legte um 318 Stellen zu (+836%).

Positive Wachstumsbeiträge leisteten im Weiteren der Bereich «Verkehr & Logistik» (+174 Beschäftigte) sowie die Metallindustrie (+132 Beschäftigte).



Abb.1: Branchenstruktur der Stadt Grenchen



Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS): STATENT 2015 (provisorische Ergebnisse Stand August 2017)

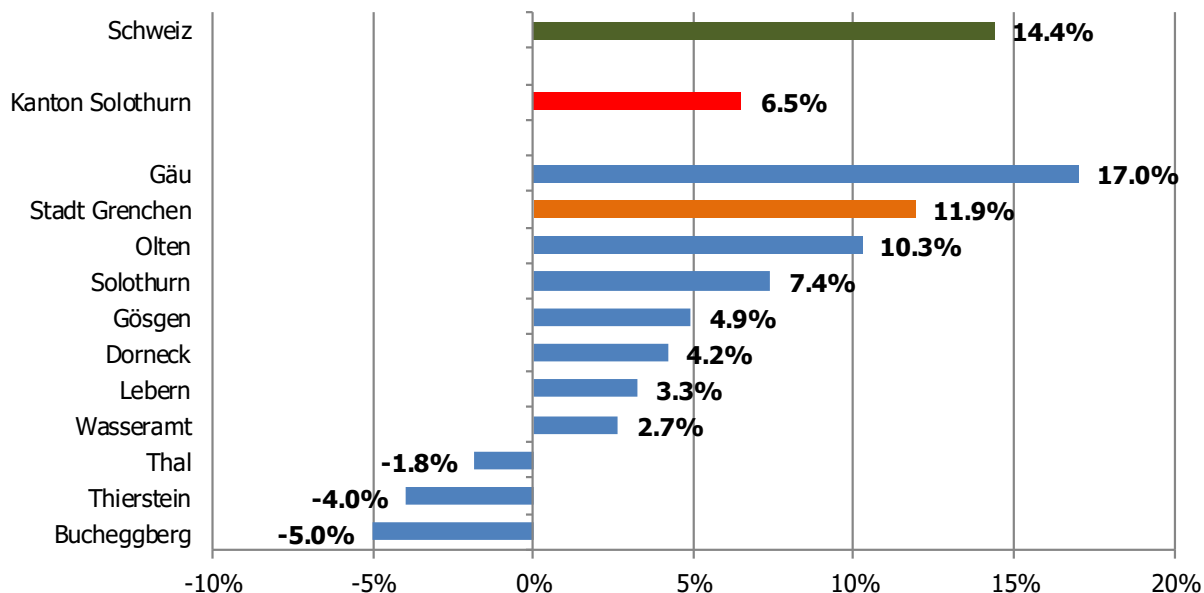
Bemerkung: Linke Seite: Zahl der Beschäftigten nach Branchen in der Region im Jahr 2015;

Rechte Seite: Standortquotient der Region und des Kantons. Der Standortquotient ist eine Masszahl für die Messung der Konzentration von Aktivitäten (hier Branchen). Hierfür werden die Beschäftigtenanteile der Branchen an der Gesamtwirtschaft in der Region (bzw. Kanton) und in der Schweiz berechnet und anschliessend daraus der Quotient berechnet.

Ein Standortquotient > 1 bedeutet, dass eine Branche in der Region (bzw. Kanton) überdurchschnittlich vertreten ist, ein Quotient < 1 deutet auf eine unterdurchschnittliche Vertretung hin.



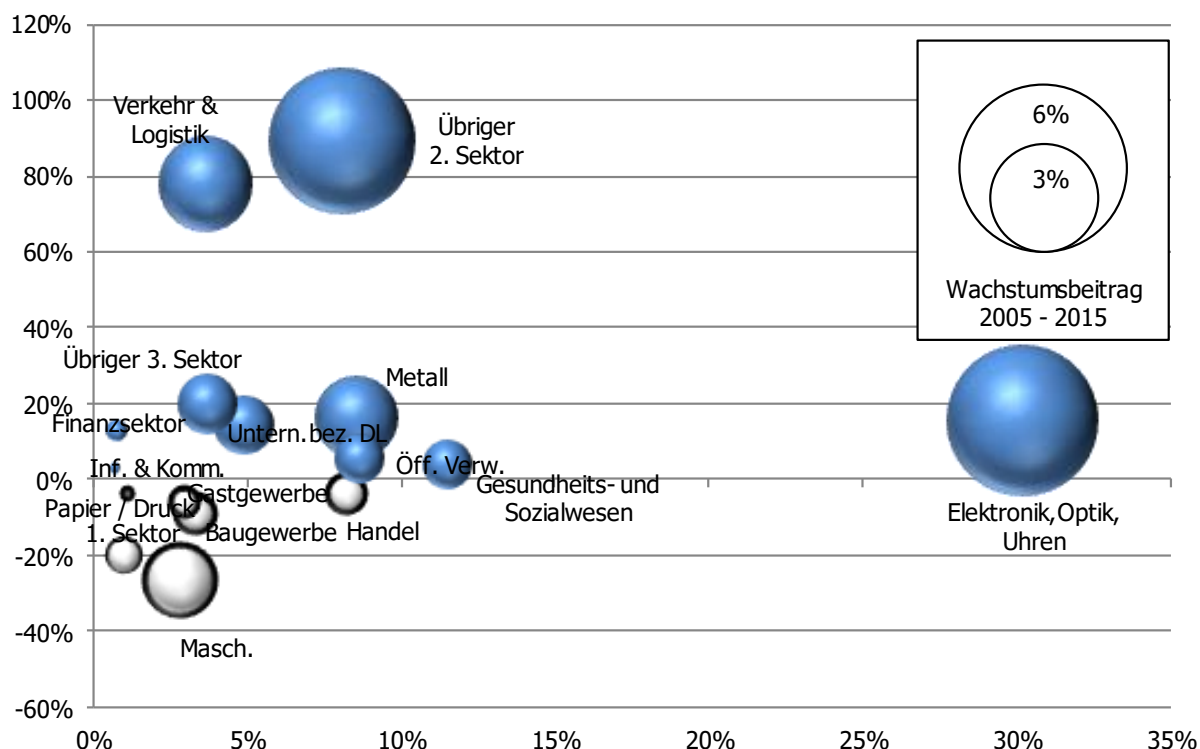
Abb. 2 Beschäftigungsentwicklung 2005 - 2015



Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS): STATENT 2005 - 2015 (provisorische Ergebnisse Stand August 2017)

Bemerkung: Entwicklung der Zahl der Beschäftigten von 2005 – 2015 in %

Abb. 3 Wachstumsbeiträge der Branchen in der Stadt Grenchen 2005 - 2015



Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS): STATENT 2005 - 2015 (provisorische Ergebnisse Stand August 2017)

Bemerkung: Der Wachstumsbeitrag wird durch die Grösse der Kreise dargestellt und zeigt auf, wie viele Prozentpunkte des Gesamtwachstums auf das Konto der entsprechenden Branche gehen. Der Wachstumsbeitrag hängt einerseits von der Bedeutung der Branche für die Gesamtbeschäftigung und andererseits vom Beschäftigungswachstum in der Branche ab.

Horizontale Achse: Anteil der Beschäftigten der Branche an der Gesamtbeschäftigung im Jahr 2015;
Vertikale Achse: Beschäftigungswachstum 2005-2015 in %